



NATIONALRATSWAHLEN 2023

Neue Sitzverteilung

Von [Werner Seitz](#), 01.09.2021

Heute hat der Bundesrat über die Verteilung der 200 Nationalratssitze auf die Kantone entschieden.

Massgebend war die ständige Wohnbevölkerung, wie sie vom Bundesamt für Statistik für Ende 2020, dem Jahr nach den letzten Nationalratswahlen, festgestellt wurde. Gibt es Änderungen in der Verteilung der Sitze auf die Kantone, so hat dies Folgen für die Parteien in den betroffenen Kantonen, denn die Kantone stellen die Wahlkreise dar.

Zürich so stark wie noch nie ein Kanton

Seit acht Jahren werden die Sitze nicht mehr alle zehn, sondern alle vier Jahre auf die Kantone verteilt. Wurden für die Nationalratswahlen 2015 drei Sitze verschoben (je +1 in ZH, AG, VS; je -1 in BE, SO, NE) und für die Nationalratswahlen 2019 zwei Sitze (je+1 in VD, GE; -1 in BE, LU), so war es diesmal nur ein Sitz, der den Kanton wechselte. Nach der jüngsten Neuverteilung hat Zürich für die Nationalratswahlen 2023 einen Sitz mehr und Basel-Stadt einen Sitz weniger.

Mit 36 Sitzen ist der Kanton Zürich im Nationalrat nun so stark vertreten wie bisher noch nie ein Kanton. Fast jeder fünfte Sitz ist in Zürcher Hand. Deutlich geringer ist die Vertretung der beiden anderen bevölkerungsreichen Kantone Bern (24) und Waadt (19).

Nach dem Verlust eines Sitzes hat Basel-Stadt gerade noch vier Sitze im Nationalrat, gleichviele wie Schwyz und Neuenburg. Weniger Sitze im Nationalrat haben nur noch Zug (3), Schaffhausen und Jura (je 2) sowie die sechs kleinen Kantone (UR, OW, NW, GL, AI, AR – alle mit nur einem Sitz).

Unterschiedliches Bevölkerungswachstum

Seit 1848 richtet sich die Verteilung der Nationalratssitze auf die Kantone nach der Grösse der ständigen Wohnbevölkerung – und nicht etwa der Schweizer Bürger oder der Stimmberechtigten. Diese Bestimmung wurde

There are no rules in filmmaking. Only sins. And the cardinal sin is dullness.

Frank Capra, amerikanischer Filmregisseur, gestorben heute vor 30 Jahren

KOMMENTAR 21

Müssen wir den Taliban helfen?

(hh) So seltsam es klingt: Die neuen Herren in Afghanistan sind in der Defensive. [Mehr...](#)

Koloss auf tönernen Füßen

(ist.) Amerikas Sicherheitsapparat ist wohl zu aufgebläht, um ein Problem wie den geordneten Abzug aus Afghanistan zu bewältigen. [Mehr...](#)

Wozu Staatsbesuche?

(S.W.) Zum Abschied hat Angela Merkel zuerst Wladimir Putin, dann Wolodimir Selenski besucht – Szenen gequälter Höflichkeit. [Mehr...](#)

DAMALS AM...



Ereignisse, Geburtstage, Todestage.

[Mehr...](#)

TROUVAILLES



Ignaz Staub: Glimpses at foreign media

[Mehr...](#)

SPRACH-AKROBATIK



Die zwanzig grössten Sprachen [Mehr...](#)

in den vergangenen hundert Jahren zwar mehrfach von konservativer Seite kritisiert und zur Diskussion gestellt, sie wurde aber vom Parlament und in Volksabstimmungen immer bestätigt.

Im Vergleich zur letzten Sitzverteilung vor vier Jahren ist die Wohnbevölkerung in der Schweiz um drei Prozent gewachsen. In allen Kantonen – ausser Neuenburg und Tessin – ist die Zahl der Bevölkerung grösser geworden, allerdings in unterschiedlichem Ausmass. Am niedrigsten (weniger als ein Prozent) war das Wachstum in Appenzell Ausserrhoden und Jura, am höchsten (über vier Prozent) in den Kantonen Zürich, Aargau, Freiburg und Thurgau.

Die baselstädtische Vertretung in fünfzig Jahren halbiert

In den letzten fünfzig Jahren haben sich die Gewichte der Kantone im Nationalrat insgesamt nur leicht verschoben, abgesehen vom Kanton Bern, der bis in die 1960er Jahre am stärksten vertreten war. Seither hat Bern neun Sitze im Nationalrat eingebüsst, was sowohl auf Gebietsverluste (Jura, Laufental) aber auch – und vor allem – auf das unterdurchschnittliche Bevölkerungswachstum zurückzuführen ist. Die relativ grössten Verluste im Vergleich zu den 1960er Jahren erlitt der Kanton Basel-Stadt: Seine Vertretung sank von acht auf vier Sitze.

Zugelegt haben in den letzten fünfzig Jahren die Kantone Aargau und Waadt (je +3) sowie Genf und Basel-Landschaft (je +2). Der neu gegründete Kanton Jura erhielt 1979 zwei Sitze zugeteilt.

Die Restmandate

Die Verteilung der Sitze auf die Kantone erfolgt nach dem Proporzsystem. Anders aber als bei der Verteilung der Mandate auf die Parteien (Hagenbach-Bischof-Verfahren) kommt hier das so genannte Verfahren «mit dem grössten Rest» zur Anwendung. Dieses betrachtet nur die Grösse des Quotienten hinter dem Komma und behandelt so bei der Verteilung der Restmandate Grosse, welche schon viele Vollmandate erhalten haben, gleich wie Kleine mit keinem oder nur wenigen Vollmandaten.

Einen verfassungsmässig garantierten Sitz haben erhalten, wie schon vor vier Jahren, die kleinen Kantone Uri, Obwalden, Glarus und Appenzell Innerrhoden. 182 Sitze wurden in der Hauptverteilung als Vollmandate verteilt, 14 Sitze waren Restmandate (ZH, BE, SZ, NW, ZG, BL, SH, SG, GR, AG, VD, VS, GE und JU)

Härterer Verteilungskampf in Basel

Mit dem zusätzlichen Sitz sinkt für die Nationalratswahlen 2023 im Kanton Zürich der Schwellenwert für ein sicheres Vollmandat von 2,8 auf 2,7



**NEWSLETTER KOSTENLOS
ABONNIEREN**

KOLUMNEN

MADE IN ASIA – Peter Achten

**ALTE BÜCHER, NEU BESPROCHEN
– Urs Bitterli**

INDIAN OCEAN – Bernard Imhasly

**ALLONS ENFANTS ETC.! – Hans
Woller**

JUGEND SCHREIBT

**UNTERSTÜTZEN SIE
JOURNAL21.CH**

DAS HISTORISCHE BILD



11. Dezember 1976: Mikis Theodorakis tritt in Zürich auf. Weltweit berühmt wurde der politisch sehr aktive griechische Sänger und Komponist durch seine Filmmusiken für «Alexis Sorbas», «Z» und «Serpico». Theodorakis starb am Donnerstag im Alter von 96 Jahren in Athen. (Foto: Keystone/Photopress-Archiv) [Mehr...](#)

**ARKTISCHE
APOKALYPSE**

Prozent. In Basel-Stadt steigt er dagegen von 16,7 auf 20 Prozent. Welche Partei konkret von diesen Änderungen profitieren bzw. welcher Partei sie schaden werden, kann nicht seriös prognostiziert werden. Denn nicht nur ist die Parteienlandschaft in den Kantonen in Bewegung, auch die politische Grosswetterlage von 2023 ist noch unbekannt, genauso wie die Listenverbindungen zwischen den Parteien, die bei der Mandatsverteilung immer wieder eine entscheidende Rolle spielen. Sicher ist nur, dass in Zürich manche Partei ein Auge auf das «zusätzliche» Mandat werfen wird, während die Verteilungskämpfe in Basel-Stadt härter werden dürften.

Zur Geschichte und zur Methode der Verteilung der Nationalratssitze auf die Kantone siehe <https://www.journal21.ch/ein-jahr-vor-den-nationalratswahlen>

[ZURÜCK ZUR STARTSEITE](#)



KOMMENTARE

Ihr Vor- und Nachname

Ihre E-Mail

Ihre E-Mail Adresse wird nicht veröffentlicht.

Kommentar

Speichern

Die Redaktion von Journal21.ch prüft alle Kommentare vor der Veröffentlichung. Ehrverletzende, rassistische oder anderweitig gegen geltendes Recht verstossende Äusserungen zu verbreiten, ist uns verboten. Da wir presserechtlich auch für Weblinks verantwortlich sind, löschen wir diese im Zweifelsfall. Unpubliziert bleiben ausserdem sämtliche Kommentare, die sich nicht konkret auf den Inhalt des entsprechenden Artikels oder eines bereits aufgeschalteten Leserkommentars beziehen. Im Interesse einer für die Leserschaft attraktiven, sachlichen und zivilisierten Diskussion lassen wir aggressive oder repetitive Statements nicht zu. Über Entscheide der Redaktion führen wir keine Korrespondenz.

Der Arktisforscher Peter Wadhams und Patrick Hogan sprechen über die neuesten Entwicklungen in der Arktis und die dramatischen Folgen für die gesamte Welt.
[Mehr...](#)

ICH BIN WEDER DAFÜR NOCH DAGEGEN, GANZ IM GEGENTEIL

Eduard Kaeser: Das Problem besteht nicht darin, dass politische, soziale und kulturelle Fragen stets eine Stellungnahme einfordern.
[Mehr...](#)

SPIELFILME DÜRFEN AUCH GELD EINSPIELEN

Alex Bänninger: Nicolas Gessner dachte ans Publikum. Vor allem aber: er dachte. Messerscharf und mit dem Flair für Pointen. Das fanden hierzulande nicht alle lustig.
[Mehr...](#)

DER MESSI-AS IST DA

Hans Woller, Paris: Kommt ein Kicker von Barcelona nach Paris, und

Kunsthaus Zürich
Art is for you.



fotomuseum winterthur

KUNST MUSEUM BERN

kunstmuseum basel

KUNST MUSEUM ST. GALLEN



Fondation Pierre Gianadda

Kunsthaus Zug

Bündner Kunstmuseum Museum d'art dal Grischun Museo d'arte dei Grigioni



ABEGG-STIFTUNG